

FC-LEGENDE RENÉ ERNST

Grundlagenarbeit als Motivation

René Ernst war als Spieler bei den Senioren und anschliessend den Veteranen stets in der Verteidigung. Ging's aber um die Juniorenarbeit, kannte sein Vorwärtsdrang keine Grenzen: Er war langjähriger Trainer, Kifu-Obmann sowie Organisator und Leiter des Sommersportlagers. Am Beispiel von Lia Wälti zeige sich, dass in Langnau sehr gute Grundlagenarbeit geleistet wird, ist er überzeugt. Die schönsten Erinnerungen sind für René Ernst die Sommersportlager mit dem polysportiven Ansatz und der stets tollen Atmosphäre.

Wann warst du im FC aktiv im Einsatz? In welchen Mannschaften, welchen Ligen und auf welchen Positionen hast du gespielt?

Die genaue Zeitdauer kann ich leider nicht angeben, so in der Zeit von 1985–2005. Ich spielte bei den Senioren und anschliessend bei den Veteranen, meistens als Verteidiger auf der linken Seite.

Welche Funktionen hast du seither im FC ausgeübt?

Meine hauptsächlichsten Tätigkeiten waren Seniorenobmann (1991–1993), Juniorentrainer (1994–2008), Kifu-Obmann (1997–2001) und Organisator des Sportlagers (2002–2007). Als Junioren Trainer betreute ich meistens auch noch eine zweite Mannschaft. Dies parallel zur Tätigkeit als Kifu-Obmann, weil es auch damals schon immer eine grosse Herausforderung war, alle Trainerposten zu besetzen. Die Resultate waren denn auch meistens nicht so positiv und der Trainer hätte unter normalen Verhältnissen nie eine Vertragsverlängerung für das nächste Jahr erhalten.

Die Personalnot war aber gross genug, dass ich während Jahren Junioren-Mannschaften trainieren durfte. Das grösste Trainer-Highlight war die Saison der Junioren C als Co-Trainer bei Beat Röthlisberger. In der Mannschaft spielte Lia Wälti. Der FC Langnau hat also auch einen kleinen Anteil am grossen Erfolg der Kapitänin der Frauen-Nati. Da wurde wichtige Grundlagenarbeit geleistet. Wenn ich heute eine Meldung von Lia lese oder höre, denke ich gerne an die Zeit beim FC Langnau zurück.

Was war dein schönstes Erlebnis im FC Langnau? Woran erinnerst du dich noch heute?

Die schönsten Erlebnisse im FC Langnau waren für mich die Sommersportlager, die ich mitorganisieren durfte. Vor allem die Lager in Prêles, Reconvilier und Appenzell waren für mich immer sehr eindrücklich. Die Leiter und die teilnehmenden Juniorinnen und Junioren waren immer ein Team. Die Teilnehmenden mussten auch Ämtli übernehmen wie Mithilfe in der Küche, aufdecken, abwaschen, Materialtransporte zum Trainingsplatz etc. Auch hatten wir stets ein eigenes Küchenteam (Eltern von Junioren). Aber es wurde nicht nur Fussball trainiert, sondern das Lager war sehr polysportiv ausgerichtet: Fussballtennis, Tischtennis, Badminton Spielturniere und vieles mehr. Auch eine Wanderung in der Umgebung gehörte dazu. Vor allem die Unterstützung durch die Eltern, den FC-Vorstand und den Club 25 haben zu diesen großartigen Lagern beigetragen. Mir hat das gesamte Konzept des Sportlagers gefallen, weil immer alle am gleichen Strick gezogen und die Kinder mit Freude mitgemacht haben.

CLUB 25

Wie siehst du den FC Langnau aus heutiger Sicht? Und wo siehst du seine Zukunft?

Ich bin nicht mehr nahe am Geschehen und kann nicht beurteilen, wie sich der FC Langnau in Zukunft entwickeln wird und kann. Es wäre für den Verein im oberen Emmental sicher schön, wenn die erste Mannschaft wieder in der 2. Liga mitspielen könnte. Ich wünsche auf jeden Fall allen eine erfolgreiche Zukunft!

Seit wann bist du im Club 25?

Welche Rolle spielst du im Club 25 und welche Rolle spielt der Club für dich?

Der Club ist für mich die letzte Verbindung zum FC Langnau, da ich nun schon seit 14 Jahren in Bern lebe und wohne. Ich informiere mich manchmal im Büro in der Mittagspause über die Resultate des FC Langnau. Ansonsten freue ich mich immer auf die Berichte im 4-4-2, mit welchen ich über den FC Langnau informiert bleibe.

Welches ist deine ganz persönliche Fussballlegende? Und weshalb?

Ich erinnere mich noch gut, dass ich während meiner Schulzeit Fan von Lausanne-Sport mit Torhüter Erich Burgener war. Erich hat mir damals sehr imponiert und war für mich ein grosses Vorbild. Ich war einfach beeindruckt von ihm, auch wenn ich ihn nie persönlich gesehen oder kennengelernt habe. Im Berner Oberland Fan einer Westschweizer-Mannschaft zu sein, war damals nicht alltäglich und ich wurde dafür immer wieder «gehänselt».

Redaktion Andreas Blaser



René Ernst (Foto oben rechts, ganz vorne) im Juniorenlager 2003 in Prêles.